

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sozial-,
Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 06.05.2009**

öffentlich

**Ort: Volkssolidarität 1990 e. V., Senioren-Service-Zentrum Böllberg,
Böllberger Weg 150, 06128 Halle, Begegnungsstätte zur Fähre**

Zeit: 16:40 Uhr bis 18:50 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE.
Frau Ute Haupt	DIE LINKE.
Herr Dr. Mohamed Yousif	DIE LINKE.
Herr Dr. Justus Brockmann	SPD
Frau Hanna Haupt	SPD
Herr Denis Häder	WIR. FÜR HALLE.
Frau Dr. Regine Stark	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Manfred Schuster	WG-VS 90 e. V. Halle
Frau Sabine Wolf	NEUES FORUM
Herr Manfred Czock	SKE
Frau Katharina Hintz	SKE
Herr Hans-Jürgen Krause	SKE
Frau Annerose Runde	SKE
Frau Petra Tomczyk-Radji	SKE
Herr Norbert Böhnke	Verw
Herr Tobias Kogge	BG
Herr Hans-Günter Schneller	Verw
Frau Dr. Uta Schwarzer	Verw
Frau Susanne Wildner	Verw
Frau Annerose Winter	Verw

Gäste

ARGE SGB II Halle GmbH

Frau Sylvia Tempel, Geschäftsführerin
Frau Dr. Christine Radig, Geschäftsführerin

Eine-Welt-Haus Halle e. V.

Herr Mamad Mohamad
Herr Schmidt
Frau Andra

Entschuldigt fehlen:

Herr Dr. Holger Heinrich	CDU
Herr Wolfgang Kupke	CDU
Herr Andreas Nowotny	CDU
Herr Frank-Detlef Grasse	SKE
Frau Anja Hunger	SKE
Herr Sven Weise	Freie Träger
Herr Dr. Toralf Fischer	Verw
Frau Petra Schneutzer	Verw
Herr Norwin Dorn	Seniorenvertretung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 16.4.2009
4. Dank für ehrenamtliches Engagement der Stadträte und sachkundigen Einwohner durch Herrn Beigeordneten Kogge

5. Beschlussvorlagen
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. schriftliche Anfragen von Stadträten
8. Mitteilungen
- 8.1. Information zum Stand SGB II
- 8.2. Bericht zum Migrationsatlas
- 8.2.1 Bericht zur Informationsvorlage Migrationsatlas (Herr Amtsleiter Schneller)
- 8.2.2 Stellungnahme der Migrationsbeauftragten, Frau Schneutzer
- 8.3. Information zur Eröffnung der "Afrikanischen Woche"
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende begrüßt die Mitglieder und Gäste des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses zur letzten Sitzung in dieser Legislaturperiode und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende bittet um Ergänzung der Tagesordnung um Genehmigung der Niederschrift vom 16.4.2009, welche nachgesandt wurde. Mit diesem Zusatz wird die Tagesordnung bestätigt.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 16.4.2009

Frau Tomczyk-Radji bittet der Niederschrift hinzuzufügen, dass sie im TOP 7.1. Familienberichterstattung – Erster Teilbericht: Kinderarmut nach Einbindung von LOS-Projekten (Lokales Kapital für soziale Zwecke) gefragt hat.

Die Niederschrift wird mit diesem Zusatz genehmigt.

zu 4 Dank für ehrenamtliches Engagement der Stadträte und sachkundigen Einwohner durch Herrn Beigeordneten Kogge

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit und wünscht den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung auch persönlich alles gute. Herr Kogge spricht der Ausschussvorsitzenden, allen ehrenamtlich Tätigen, den Stadtraten sowie den sachkundigen Einwohnern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Herr Dr. Yousif dankt der Ausschussvorsitzende für ihre Tätigkeit und wünscht weiterhin viel Erfolg.

zu 5 **Beschlussvorlagen**

Keine

zu 6 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

Keine

zu 7 **schriftliche Anfragen von Stadträten**

Keine

zu 8 **Mitteilungen**

Da Herr Dr. Wilhelms die Sitzung vorzeitig verlassen muss, bittet die Ausschussvorsitzende ihn um Informationen zur aktuellen Situation im Bezug auf die Schweinegrippe.

Herr Dr. Wilhelms teilt mit, dass nicht mehr von der Schweinegrippe, sondern von einer neuen Grippe gesprochen wird. Wichtig wäre es zu wissen, dass die vorhandenen Medikamente wirken. Diese sind für einen Bevölkerungsbedarf von 20 % vorhanden. Die Medikamente können über den Markt abgedeckt werden, so dass hier keine Probleme gesehen werden und momentan keine aktuelle Gefährdung vorhanden ist. Herr Dr. Wilhelms weist jedoch darauf hin, dass es dann Probleme gibt, wenn das Virus sich verändert, darauf wird man sich vorbereiten. Es gibt einen täglichen Lagebericht, so dass die Situation im Auge behalten werden kann.

In Halle gibt es einen Hygienebereitschaftsdienst. Gestern ist im Stab für außergewöhnliche Ereignisse die Situation in Halle besprochen worden.

Die Ausschussvorsitzende dankt Herrn Dr. Wilhelms für diese Informationen.

zu 8.1 **Information zum Stand SGB II**

Die Ausschussvorsitzende begrüßt die beiden Geschäftsführerinnen der ARGE, Frau Tempel und Frau Dr. Radig und erteilt ihnen das Wort.

Frau Tempel erläutert die aktuelle Statistik und sagt, dass es einen leichten Anstieg in den Zahlen gibt, der gleichmäßig verteilt ist. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften sei auch leicht angestiegen seit Anfang des Jahres. 2000 unbesetzte Stellen sind in Halle vorhanden, die Bewerber sind jedoch nicht da, um diese Stellen zu besetzen (besonders akademische Berufe). Deshalb ist besonders die Qualifizierung ein wichtiger Bestandteil im Arbeitsmarktprogramm.

Frau Dr. Radig ergänzt, dass das durchschnittliche Einkommen sinkt. Sie spricht an, dass die Haushaltsvorgaben schwer zu erreichen sind.

Frau Tempel informiert, dass der Vertrag noch nicht unterzeichnet ist und man nicht weiß, wie es weitergeht.

Herr Kogge spricht an, dass es bundesweite Untersuchungen gibt, wie die Höhe der KdU in Bereichen des genormten Wohnungsbaus sei. Hier wird es Veränderungen in der Richtlinie geben. Er wünscht sich eine Kontrolle über den Zuzug aus dem Saalekreis nach Halle. Er spricht an, dass die Klärung der Zukunft der ARGEn auf den Zeitraum nach den Wahlen verschoben wurde. Die neuen Regelungen werden erst zum Jahresende vorliegen.

Frau Wolff fragt, was die Stadt Halle für Instrumente hat, den Zuzug nach Halle zu steuern.

Herr Kogge antwortet, dass der Umzug vom Saalekreis genehmigt wird und die Kosten übernommen werden.

Frau Tempel spricht an, dass die Unterstützung in der Stadt in vielen Bereichen größer ist als im Saalekreis. Nach vollzogenem Umzug sind hier die Kosten zu übernehmen.

Die Ausschussvorsitzende fragt nach der Zahl der Aufstocker und ob die Zahl der Kurzarbeiter steigt. Frau Tempel antwortet, dass nicht viel über Kurzarbeit informiert wird. Arbeitgeber auch in krisenfesten Branchen melden Kurzarbeit an.

Frau Tomczyk-Radji fragt nach den Altersgruppen in den Bedarfsgemeinschaften. Frau Tempel sagt, dass die Bedarfsgemeinschaften nicht nach Altersgruppen differenziert werden. Frau Dr. Radig ergänzt, dass die U 25 in den Bedarfsgemeinschaften mit enthalten sind, sie liegen nicht unter dem Durchschnitt.

Herr Häder fragt, ob die vorhandenen Klienten für die freien Arbeitsplätze nicht geeignet seien. Frau Tempel antwortet, dass eine Gegenüberstellung der Bewerber zu den freien Stellen erfolgt. Es gibt jedoch nur eine geringe Zahl an Helfertätigkeiten, wofür die Bewerber vorhanden seien.

Frau Runde fragt nach Anerkennungen der Berufsabschlüsse von Migranten. Frau Tempel sagt, dass dies nicht separat erfasst wird. Die Bildungsträger unterstützen die Fortbildung der Migranten.

Herr Kogge ergänzt, dass z. B. die Anerkennung der medizinischen Ausbildung sehr schwierig sei. Für Deutsche im Ausland gelte das gleiche.

Herr Czock fragt, ob nach Berufsausbildung die ehemaligen Azubis in Arbeit übernommen werden oder ob die ARGE einen verstärkten Zulauf feststellt. Frau Tempel antwortet, dass nach einer schulischen Ausbildung die Klienten komplett zur ARGE kommen. Nach dem Ende eines Ausbildungsvertrages werden die Leute nur zum Teil in Arbeitsverhältnisse übernommen.

Herr Kogge ergänzt, dass die Betriebe mehr ausbilden als danach Stellen vorhanden sind.

Die Ausschussvorsitzende dankt den beiden Geschäftsführerinnen für die Ausführungen.

zu 8.2 Migrationsatlas Vorlage: IV/2009/07968

zu 8.2.1 Bericht zur Informationsvorlage Migrationsatlas (Herr Amtsleiter Schneller)

Die Ausschussvorsitzende begrüßt die Gäste vom Eine-Welt-Haus Halle e. V. und erhält von den Ausschussmitgliedern die Zustimmung, ihnen ein Rederecht einzuräumen. Die Ausschussvorsitzende erteilt zuerst Herrn Schneller das Wort.

Herr Schneller gibt einleitende Worte zum vorliegenden Migrationsatlas. Die einzelnen Kriterien, die gefordert waren, sind im Migrationsatlas wiederzufinden. Er erläutert, dass es im Migrationsatlas im Ausländer, nicht um Aussiedler geht. Als eine positive Information nennt Herr Schneller z. B. die Zahl der ausländischen Schüler, die auf ein Gymnasium gehen und $\frac{1}{4}$ der ausländischen Schüler beträgt.

Die Ausschussvorsitzende bittet nun die Vertreter des Eine-Welt-Hauses um weitere Erläuterungen. Herr Mohamad, Herr Schmidt sowie Frau Andra stellen heraus, dass der Atlas sehr umfangreich mit vielen Details ausgefallen ist. Es wurden Säulen- und Balkendiagramme zur Darstellung verwendet, da sich die Statistiken mit diesen beiden Grafiken am Besten darstellen lassen.

Die Ausschussvorsitzende dankt den Vertretern des Eine-Welt-Hauses und bedauert, dass der Migrationsatlas nicht schon vorher vorlag, sondern erst heute zur Sitzung.

Herr Häder fragt nach, ob hier nur Ausländer im rechtlichen Sinne gemeint seien und nicht Deutsche mit Migrationshintergrund. Herr Schneller teilt mit, dass über das Meldeamt die jeweilige Statussituation bekannt sei. Deutsche im Sinne des Gesetzes können nicht nachgewiesen werden.

Herr Kogge sagt, das es darum gehe, wie mit Migration umgegangen wird. Die Frage der Migration muss einmal Bestandteil der kommunalen Sozialberichterstattung sein.

Herr Dr. Brockmann fragt, aus welchen Gründen Migranten aus Israel in Halle seien. Herr Schmidt sagt, dass die Beweggründe nicht genannt sein, es sich aber dabei wahrscheinlich um Studenten handelt.

Herr Dr. Bartsch fragt, ob z. B. in Sportvereinen der Anteil an Ausländern bekannt sei. Herr Schmidt antwortet, dass für den vorliegenden Atlas 10 Kriterien genannt wurden, in einen neuen Atlas können auch andere Kriterien mit aufgenommen werden. Die Vereine unterscheiden jedoch kaum zwischen Deutschen und Ausländern.

Herr Mohamad ergänzt, dass z. B. in Kindergärten aus Datenschutzgründen kein Ausländeranteil erfasst wird.

Die Ausschussvorsitzende fragt, was mit dem Bericht passiert und welches Fazit gezogen wird.

Herr Mohamad sieht viele positive Erkenntnisse, die hieraus gewonnen werden.

Frau Runde nennt als gutes Beispiel das Projekt „Zusammenarbeit Deutsche und Migranten“.

Frau Wolff findet, dass hier für das finanzielle Budget eine große Leistung vorgelegt wurde.

Frau Tomczyk-Radji stellt die Frage der Nachhaltigkeit, wie kann hier zeitnah gehandelt werden. Herr Häder findet die Statistik der Schulen unglücklich. Frau Andra erläutert die Statistik.

Herr Kogge sagt, der Atlas kann nicht besser sein als die Daten, die vorhanden sind. Die Spätaussiedler können nicht erfasst werden. Es handelt sich nicht um ein Handlungskonzept, da die Zahlen in der Vergangenheit liegen. Bei dem Personenkreis mit israelischen Pässen handelt es sich überwiegend um Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen UdSSR, die zwischenzeitlich die israelische Staatsbürgerschaft angenommen haben.

zu 8.2.2 Stellungnahme der Migrationsbeauftragten, Frau Schneutzer

Die Stellungnahme von Frau Schneutzer entfällt, da sie an der Sitzung nicht teilnehmen kann.

zu 8.3 Information zur Eröffnung der "Afrikanischen Woche"

Herr Kogge bittet um rege Teilnahme zur Afrikanischen Woche. Er wird sie am 9. Mai eröffnen. Den Ausschussmitgliedern wurden Flyer zum Programm zur Verfügung gestellt.

zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Herr Dr. Yousif fragt nach den Fördermittel-Vorschüssen.

Frau Wolff fragt Frau Bühler nach ersten Berichten nach ihrer Einarbeitung.

Frau Tomczyk-Radji fragt nach der Tierheimsituation, den Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit bei Schafen und nach Nackt-Skulpturen in der Neustädter Passage und Bänken, die nicht imprägniert sind.

Frau Dr. Schwarzer antwortet zur Tierheimsituation, dass es in Halle 3 Einrichtungen gibt, die sich als Tierheim bezeichnen. Die Vereine werden selbständig betrieben. Es gibt Vereinbarungen mit der Stadt Halle zur Kastration von Katzen. Tierarztrechnungen können abgerechnet werden. Den Artikel, den Frau Tomczyk-Radji anspricht, kenne sie leider nicht. Zu den Schafen teilt Frau Dr. Schwarzer mit, dass es sehr viele Schafe in Halle gibt, sie weiß von zwei großen Herden und mehreren Einzeltieren, diese sind eventuell nicht registriert. Manche Leute wissen nicht, dass dies Pflicht sei.

Frau Bühler informiert, dass eine Statistikzusammenfassung der Suchtberatungsstellen dem Protokoll beigelegt wird. Zugenommen habe vor allem die Alkoholsucht. Zu einem späteren Zeitpunkt wird es einen Bericht im Ausschuss geben.

Herr Kogge antwortet Frau Tomczyk-Radji, dass die Kunst im öffentlichen Raum vom zuständigen Bereich geklärt wird und die Frage nach der Imprägnierung der Parkbänke an den Beigeordneten Herrn Dr. Pohlack weitergegeben wird. Zur Fördermittelsituation verweist Herr Kogge darauf, dass es einen nicht genehmigten Haushaltsplan mit Anordnung gibt. Im August wird ein neuer Haushaltsplan eingereicht, mit dem die Auflagen erfüllt werden müssen.

Frau Tomczyk-Radji fragt nach LOS-Projekten im Armutsbericht. Herr Kogge sichert zu, alles zu tun, um Projekte umzusetzen. Er informiert, dass es ab 2010 eine gemeinsame Förderrichtlinie geben wird. So wird die Gesamtförderung der Träger in einer Vorlage enthalten sein.

zu 10 Anregungen

keine

Für die Richtigkeit:

Datum: 26.05.09

Kerner, Protokollführerin